

# Gschaffhauser Nachrichten

Barbara Gehring über Natur und Umwelt

**Notwendig: Mehr Bäume und weniger Verkehr**



Barbara Gehring | Dienstag, 16. Juli, 2024

*Umweltfachfrau Barbara Gehring schreibt in ihrer Kolumne über die Unwetter der letzten Wochen und über die Konsequenzen von zubetonierten Gegenden. Und sie fordert: Mehr Bäume sollen gepflanzt werden.*

Ferienzeit ist gleichbedeutend mit Stau. Auf Strassen und Flughäfen. Da ist eine Logik dahinter, die sich meinem Verstand verschliesst. Unsere Ferien sind vorbei. Schöne Erinnerungen halten die erholsamen Tage im kleinen Engadinerdorf wach: prächtige Blumenwiesen, stille Landschaften, schneebedeckte Berge, nächtliches Glockengebimmel der Ziegen und das Rauschen des Flusses tief unten im Tal.

Wetter und Klima sind zunehmend ausser Rand und Band. Besonders betroffen sind bei uns die Kantone Wallis und Tessin. Menschen verloren ihr Leben. Die Schäden sind immens. Und trotzdem will ein Grossteil der Bevölkerung noch mehr Autobahnen und ÖV, wie eine neue Umfrage zeigt. Dies angeblich, «um einen Kollaps zu verhindern». Doch damit wird das Gegenteil erreicht, denn irgendwo gibt es immer ein Nadelöhr und Stau. Wollen wir wirklich die ganze Schweiz zubetonieren und noch mehr Wiesen, Felder und Wälder dem ungehemmt wachsenden Auto- und Lastwagenverkehr opfern? Eine Spirale bis zum bitteren Ende. Der geplante zweite Fäsenstaubtunnel lässt grüssen.

## **Zu billige Mobilität**

Auch wenn es nicht alle gerne hören: Wir haben eine viel zu billige Mobilität, die zu immer mehr Verkehr und Strassen führt. Deswegen bleibt der CO<sub>2</sub>-Ausstoss des Autoverkehrs unvermindert hoch. Dagegen ist im Gebäudebereich der CO<sub>2</sub>-Ausstoss von 1990 bis 2023 um 44 Prozent gesunken, obwohl in der Zwischenzeit viel gebaut wurde. Aber der Verkehr stösst noch fast gleich viel schädliches Klimagas aus, wie vor 33 Jahren. Der Hauptgrund: Auf Treibstoffen wird – im Gegensatz zu Brennstoffen – keine CO<sub>2</sub>-Abgabe erhoben. Das Auto ist und bleibt eine heilige Kuh, Statussymbol und Kompensationsobjekt. Und viele verwechseln ihren fahrbaren Untersatz noch immer mit Freiheit ... Die Schweizer Fahrzeugflotte bleibt durstig und wird laufend schwerer und grösser. Auch müssen ständig mehr und grössere Parkplätze her. Wirklich?

«Die Schweiz ist vom Klimawandel besonders stark betroffen. Das haben uns die letzten Wochen wieder drastisch vor Augen geführt.»

Nein, im Gegenteil: Mehr Bäume müssen her! In unseren Siedlungen gibt es zahlreiche sogenannte Hitzeinseln, Gebiete, in denen die Bevölkerung im Sommer besonders unter der Gluthitze leidet. Grosse Bäume und entsiegelte, begrünte Flächen können die Temperatur markant abkühlen. Die Temperaturdifferenz zwischen Beton- und

Asphaltflächen, Strassen und Parkplätzen und einem Park oder Wald ist bemerkenswert. Messungen ergaben Folgendes: Bei einer Lufttemperatur von 30 Grad beträgt die Asphalttemperatur 40 Grad, in Gebieten mit Bäumen und Grünflächen hingegen nur 22 Grad. (Quelle Kanton Nidwalden)



### **Durchschnittstemperatur wird weiter steigen**

Die Schweiz ist vom Klimawandel besonders stark betroffen. Das haben uns die letzten Wochen wieder drastisch vor Augen geführt. Die Durchschnittstemperatur ist bei uns seit Messbeginn um 2,5 Grad gestiegen – und sie wird weiter steigen, bis wir bereit sind, mit dem Klimaschutz schneller vorwärtszumachen. Noch haben wir vieles in der Hand.

«Wer kann, pflanzt deshalb im Herbst einen Baum! Nie war der Zeitpunkt dafür besser.»

Barbara Gehring ist Erwachsenenbildnerin und Umweltfachfrau

Damit Städte und Dörfer auch im Sommer lebenswert bleiben, brauchen wir mehr Bäume.

Angesichts der Wichtigkeit des Themas hat sich – koordiniert mit der Aktion Klimabäume

der Stadt Schaffhausen – auch das 2023 gegründete MYBLUEPLANET-Team

Schaffhausen die Förderung von Pflanzung zusätzlicher Bäume zum Ziel gesetzt. Mit ihrer

schweizerischen Dachorganisation ([www.myblueplanet.ch/lokalgruppen/](http://www.myblueplanet.ch/lokalgruppen/)) fördert das

MYBLUEPLANET-Team Schaffhausen – dem auch ich angehöre – schwerpunktmässig

Baumpflanzungen in den Agglomerationsgemeinden (ausgenommen ist die Stadt

Schaffhausen, um eine Doppelfinanzierung auszuschliessen). Fachgerechte neue

Baumpflanzungen werden mit maximal 200 Franken pro Baum unterstützt. Auf Wunsch

wird auch eine Baumberatung vermittelt.

Bäume sind Verbündete und Freunde. Mit der Verdunstung von Wasser fördern sie ein angenehmes Kleinklima, sie spenden Schatten, kühlen und filtern die Luft und produzieren Sauerstoff. Einheimische Bäume bieten wertvollen Lebensraum für Vögel und andere Tiere. Studien belegen zudem, dass sich Menschen in einer naturnahen, grünen Umgebung wohler fühlen.

Wer kann, pflanzt deshalb im Herbst einen Baum! Nie war der Zeitpunkt dafür besser.

Wer kann, pflanzt deshalb im Herbst einen Baum! Nie war der Zeitpunkt dafür besser.